Wohnüberbauung am Stadtrand von Tokio, 1988 : Architekt : Atsushi Kitagawara

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **81 (1994)**

Heft 6: **Balkone, Terassen = Balcons, terrasses = Balconies, terraces**

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-61568

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

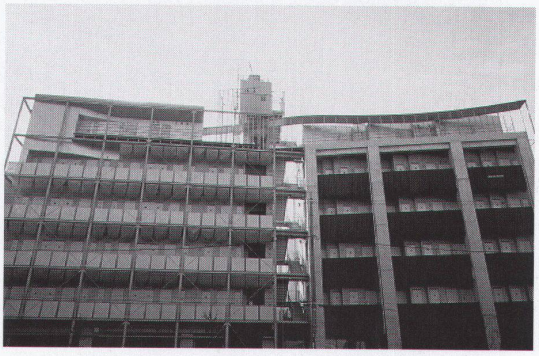
http://www.e-periodica.ch

Wohnüberbauung am Stadtrand von Tokio, 1988
Architekt: Atsushi Kitagawara

In einem Wohnquartier von Tokio, in der Nähe der Waseda-Universität gelegen, erscheint die kleinteilig gegliederte Wohnzeile mit Laubengängen und kleinen Appartements wie ein Studentenheim. In Wirklichkeit handelt es sich um ein gewöhnliches Wohnhaus für Einzelhaushalte. Ihm liegt ein Programm zugrunde, das auf dem kleinen, schmalen Grundstück möglichst viele Wohnungen forderte.

Solche Wohnkapseln gehören in Tokio zu den üblichen, inzwischen weitest verbreiteten Wohntypen; das hektische, hochtechnisierte Stadtleben im überbevölkerten Tokio findet mit dem Rückzug in die hermetisch abgeschottete Privatheit einen Ausgleich.

Die Bauproduktion im Massenwohnungsbau hat sich auf ein entsprechendes Angebot ausgerichtet. Kommerziell ausgereizt, werden auf kleinstem Raum möglichst viele Wohnzellen gestapelt und zusammengepfercht. Innerhalb dieser ökonomischen Verwertungsmethode hat nun Kitagawara nach einer architektonischen Aufwertung der Wohnkapseln gesucht. Die erste Massnahme besteht in der Gliederung und Individualisierung der einzelnen Wohneinheiten, sei es durch unterschiedliche Grundrisse und Grössen oder durch Mauervorsprünge. Die zweite – gewissermassen volumetrische – Massnahme besteht in der Vergrösserung der Wohnungen durch fast fünf Meter hohe Wohnräume, in welche die Balkone integriert sind, indem sie nischenartige Einbuchtungen oder – von hohen, geschlossenen Brüstungen umfasste – Ausbuchtungen bilden. Die dritte Massnahme untermalt schliesslich eine Interpretation des Laubenganges als wohnliche Terrasse, textil umhüllt, mit weiten Ausblicken auf das Zentrum von Tokio. *Red.*



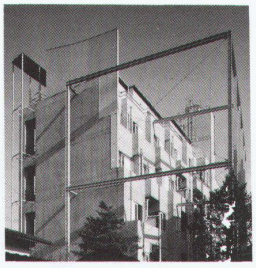
Ausblick von der Dachterrasse
Vue du toit en terrasse
View from the roof terrace

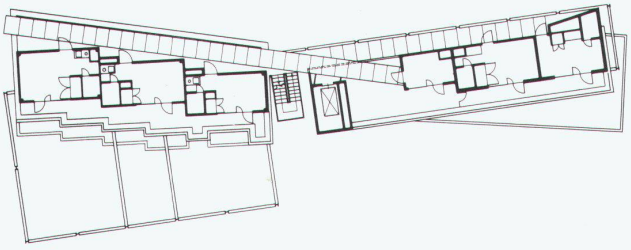




Laubengang im Westen
Coursive ouest
Access balcony to the west

Südseite
Côté sud
South side







5. Obergeschoss, 1. Obergeschoss, Erdgeschoss
5ème et 1er étages, rez-de-chaussée
5th floor, 1st floor, ground-floor



Gesamtansicht von Norden
Vue générale côté nord
General view from the north

Fotos: Mitsuo Matsuoka, Tokio

